

PERSONALIA

Erich Zirkl verstorben

Universitätsprofessor Dr. Erich J. ZIRKL, LAPIS-Autor „*der ersten Stunde*“ und langjähriges beratendes Redaktionsmitglied, ist für immer von uns gegangen. Er verstarb im Alter von 78 Jahren in Dörfla bei Graz.

International berühmt wurde Professor ZIRKL durch den Aufbau einer „Lithothek“ an der Technischen Universität Graz – mit über 2000 exakt dokumentierten Musterplatten von Bau- und Dekorsteinen, was ihn zu einem Spezialisten für technisch verwertbare Gesteine machte.

Für LAPIS verfaßte er wegweisende Artikel zur Bergbaugeschichte und topographischen Mineralogie Österreichs, sei es die Fundstelle Totenkopf/Stubachtal (1978), das Themenheft Bleiberg/Kärnten (1988), die Mineralfunde beim Vortrieb des Katschberg-Tunnels (1988) oder die ersten Scheelitfunde im Smaragdbergbau Habachtal (1991).

Lange Jahre betreute Erich ZIRKL die prachtvolle alte Sammlung im Mineralienkabinett des Stiftes Kremsmünster, dem er sehr verbunden war. Auch die LAPIS-Redaktion wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von Herrn Christian WEISE aus LAPIS Jg. 26, Nr. 11)

Universitätsprofessor Dr. Erich J. Zirkl war aber auch den Mineralien- und Fossiliensammlern Oberösterreichs sehr zugetan, hatte er sich doch seinerzeit spontan bereit erklärt, in der Aufbauphase der OÖ. Geonachrichten Beiträge für unsere Zeitschrift zur Verfügung zu stellen (Pater Sigmund Fellöcker, Professor der Mineralogie in Kremsmünster, 1993; Die Wallenta Sammlung des Stiftes Kremsmünster, 1994), überdies war Professor ZIRKL ein gerne gesehener Vortragender bei den Ortsgruppen Linz und Steyr.

Die Mineralien- und Fossiliensammler Oberösterreichs werden dem Verstorbenen ehrenvoll gedenken.